

Amerika

Mein Austauschjahr in Arkansas

Ziemlich genau vor einem Jahr begann mein Austauschjahr. Zuerst bin ich nach New York geflogen. Dort hatte ich ein Vorbereitungsseminar mit ungefähr hundert anderen Jugendlichen. Wir haben uns New York mit all seinen berühmten Hochhäusern, der Freiheitsstatue und dem Time Square angeschaut und gleichzeitig viele Tipps bekommen wie wir uns in Amerika zu benehmen hätten. So gewöhnten wir uns langsam daran Englisch zu sprechen, da die Austauschschüler aus aller Welt kamen.

Vier Tage später teilten wir uns dann auf und reisten alle ohne Begleitung zu unseren Gastfamilien in verschiedenen Orten der USA. Ich flog nach Siloam Springs, Arkansas, das an der Grenze zu Oklahoma liegt. Dort begegnete ich zum ersten Mal meiner Gastfamilie, John und Joy Gay und ihrer 12-jährigen Tochter Rebekah, als sie mich am 14. August 2010 vom Flughafen abholten. Sie machten von Anfang an einen netten Eindruck und ich mochte sie sofort.

Wenige Tage später musste ich mich an der Schule einschreiben und meinen Stundenplan für das kommende Jahr zusammenstellen. Es gab eine riesige Auswahl an Klassen, die von akademischen Fächern wie Mathematik, Chemie und Biologie über verschiedene Sprachen, verschiedene Sportarten wie sogar Reiten bis zu künstlerischen oder handwerklichen Fächern wie Zeichnen, Theater, Chor oder Schweissen reichte. Man musste sich jedoch ziemlich einschränken, da man nur vier Klassen pro Semester wählen konnte. Diese hatte man dann jeden Tag für eineinhalb Stunden. Ich entschied mich im ersten Semester für Yearbook, Algebra 2, PE (Physical Education)/ Health und Family and Consumer Sciences. Für das zweite Semester wählte ich English 1, US History, French 4 und Art 2. In Yearbook machten wir Fotos von Schulanlässen und Interviews der Schüler und stellten diese mit Hilfe des Computers zu einem kreativen Buch zusammen, welches am Ende des Schuljahres von allen Schülern gekauft werden konnte. PE, also Sport und Health hatte ich jeweils nur ein Quartal. In Sport gingen wir zweimal die Woche bowlen, einmal gewichtheben und sonst liefen wir um das Schulhaus, spielten Ballspiele oder gingen ins Schwimmbad. In Health lernten wir uns gesund zu verhalten und erste Hilfe zu leisten. Ausserdem mussten wir einmal eine Puppe nach Hause nehmen, die wir füttern und der wir die Windeln wechseln mussten wenn sie weinte, was auch mitten in der Nacht der Fall war. In Family and Consumer Sciences lernten wir Wichtiges über verschiedene Bereiche im Haushalt wie zum Beispiel über Ernährung, Kochen, Nähen, Kinderaufziehen und Stress abbauen. Im Englischunterricht lernten wir Grammatik, schrieben Aufsätze, lasen viele Bücher und hatten jede Woche einen Test über englische Wörter, die auch für die Amerikaner schwierig waren. Mein Lieblingsfach in diesem Jahr war Art. In diesem Fach zeichneten und tonten wir viele tolle Sachen.

Ich mochte die Schule. Es war interessant, die Schüler und Lehrer waren alle sehr nett und da das Niveau etwas tiefer war als in der Kantonsschule, blieb mir genug Freizeit um Tennis spielen zu lernen, mich mit Freunden zu treffen und Geige spielen zu können. Ausserdem gab es auch viele Aktivitäten die von der Schule organisiert wurden. So gab es viele verschiedene Sportarten, Fieldtrips mit einzelnen Klassen, sowie verschiedene Feste wie der Prom, der Abschlussball zu dem ich ging. Für Football und Basketball fand je ein Homecoming statt. Die Schüler freuten sich jeweils lange darauf, denn es war nicht nur das erste Heimspiel, sondern die ganze Woche war speziell. Montag bis Donnerstag gab es jeden Tag ein Motto, wie zum Beispiel Superhero Day, nach dem man sich verkleiden konnte. Ausserdem gab es während dem Mittagessen eine Auktion bei der man die Spieler sowie die Homecoming Queen und Homecoming Maids kaufen konnte. Diese mussten dann am Freitag anziehen was die Käufer ihnen gaben. So sahen einige am Freitag ziemlich witzig aus. Es gab viele verschiedene Kostüme. Einige waren als berühmte Sänger oder auch Figuren verkleidet, es gab aber zum Beispiel auch Jungs die sich als Mädchen verkleiden mussten. Später war eine Pep Rally und eine Parade bei der man die Spieler und die Homecoming Garde in ihren schönen Kleidern zu sehen bekam. Am Abend war dann endlich das grosse Spiel. Während dem Footballspiel gab es viele kurze Pausen in der die Cheerleader tanzten und während der grossen Pause spielte die School Band und die Farbgarde schwang Fahnen. Unsere Band war riesig, sie hatte etwa 800 Mitglieder. So war das ganze Footballfeld voller Schüler. Im Winter wurden sie sogar von Chicago eingeladen um an einer Parade zu spielen, die im Fernsehen zu sehen war.

Da ich in Arkansas platziert wurde, also in der Mitte des sogenannten Bibelgürtels, war die Kirche für alle sehr wichtig. Auch für meine Gastfamilie die der First Assembly of God angehörte, welche bei uns als Pfingstmission bekannt ist. So gingen wir jeden Sonntag, manchmal sogar morgens und abends, zur Kirche und Mittwochs in die Youth Group. Dies war jedoch ganz anders als in der Schweiz. Es gefiel mir sehr. Die Kirche war der Ort an dem viele ihre Freunde hatten und man Leute traf. Ausserdem waren viele Junge dort, die Kirche war lebendiger, der Pfarrer machte Witze während der Predigt und die Musik mit Band (E-Gitarre, Schlagzeug, Keyboard und Chor) war sehr schön und modern. Die Lieder konnte man manchmal auch im Radio hören und während dem Gottesdienst waren die Liedtexte an die Wand projiziert, so dass man mitsingen konnte.

Ich erlebte so viel Neues und war immer unterwegs. Ich ging mit meiner Gastfamilie bei einem See in der Nähe campen, im Winter nach Wisconsin Schifahren und im Frühling nach Florida zu meiner Gasttante. Ausserdem ging ich mit anderen Austauschschülern aus meiner Organisation nach Little Rock (die Hauptstadt von Arkansas) und Branson (Missouri).

Dieses Jahr hat mir sehr viel Spass gemacht. Ich habe viele neue Orte gesehen, sehr viele verschiedene Freunde von überall auf der Welt gefunden und so viele Erinnerungen wie in keinem Jahr zuvor gesammelt. Ich habe es wirklich sehr genossen und es wurde auch schnell zum normalen Alltag, und viel wichtiger, zu

meinem Zuhause. Obwohl ich so viel erlebt hatte, schien es als wäre ich gerade erst nach Arkansas gegangen als der Austausch auch schon fast wieder zu Ende war. Es war traurig Abschied zu nehmen, doch da meine Familie mich abholte und wir anschliessend zusammen Ferien in den USA machten, war es einfacher zu gehen.

Es war eines meiner tollsten Jahre bis jetzt und ich habe viele Eindrücke, und noch mehr Erfahrungen gewonnen, die ich wohl nie mehr vergessen werde. Ich freue mich schon meine Gastfamilie und Freunde bald wieder besuchen oder sie bei uns begrüßen zu können.